

# Weitefeld fehlt auch im Derby erneut das Glück

Fußball-Bezirksliga: Nach 2:0 zur Pause bringt Wallmenroth den Dreier mit Mühe über die Zeit

Von Jens Kötting

**Langenbach.** Die SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald hat im Derby der Fußball-Bezirksliga Ost gegen die SG Wallmenroth/Scheuerfeld eine Niederlage einstecken müssen. Nach 90 packenden Minuten und einer Partie mit zwei unterschiedlichen Halbzeiten setzten sich die Gäste mit 2:1 (2:0) durch.

Im ersten Durchgang bestimmte Wallmenroth das Geschehen und ging durch ein frühes Trautortor in Führung. Nachdem die Weitefelder

**SG Weitefeld-Langenb./Fr. – SG Wallmenroth/Sch. 1:2 (0:2)**

**Weitefeld:** Sakalakoglu – Rosenkranz (68. Groß), Schulz, J. Schneider (68. Cichowlas), Krah – Schönberger (83. Duisenberg), Seibel – Seifer (46. T. Schneider), Thom, Lohmar – Floris (67. Heck).

**Wallmenroth:** Platte – Grossert (87. Bayer), T. Fischbach, Melis (67. K. Fischbach), El Hassan – Plath, Zimmermann (67. Jashari) – Lück, Schulz, Eisenkopf (48. Meyer) – Jouni (90. Demiray).

**Schiedsrichter:** Vincent Hardt (Altendiez).

**Zuschauer:** 140.

**Tore:** 0:1 Youssef El Hassan (5.), 0:2 Manuel Plath (21.), 1:2 Luca Thom (47.).

**Besonderheit:** Gelb-Rot gegen Weitefelds Tristan Krah (87., wiederholtes Foulspiel).

nur unzureichend geklärt hatten, legte sich Joussef El Hassan den Ball in 20 Metern Torentfernung zurecht jagte ihn genau ins obere rechte Eck (5.). Vier Minuten später hätte Hussein Jouni nach einer schönen Kombination über Celin Eisenkopf und El Hassan beinahe nachgelegt, doch Weitefelds Winter-Neuzugang zwischen den Pfosten, Deniz Sakalakoglu, verhinderte den Einschlag.

Danach waren die Hausherren am Drücker. Erst wurde Luca Thom im letzten Moment geblockt (13.), dann schoss Maik Oliver Seibel aus zehn Metern volley übers Tor (18.). Statt des Ausgleichs viel dann wenig später das 0:2, als Manuel Plath eine Jouni-Flanke am zweiten Pfosten einnickte (21.).

Was ihnen kurz vor der Pause noch versagt geblieben war, weil Fabian Lohmar per Direktabnahme nur die Latte traf (43.), holten die Weitefelder kurz nach dem Seitenwechsel nach – und das ebenfalls sehenswert. Luca Thom tanzte zunächst gleich vier Gegenspieler aus, ehe er den Ball aus 18 Metern mit links im rechten unteren Eck versenkte (47.).

Von diesem Traumstart in Halbzeit zwei beflügelt, bestimmte das Tabellenschlusslicht nun die Partie und hätte nach einer Stunde zum Ausgleich kommen müssen. Dass es Tim Lennart Schneider nach einer Hereingabe von Niklas Rosenkranz fertigbrachte, den Ball aus einem Meter Torentfernung an die



Nach einer komfortablen Führung geriet die SG Wallmenroth (in Blau Tim Schulz) im Derby noch mal gehörig ins Straucheln, weil die SG Weitefeld (in Rot Fabian Lohmar) mit dem Rücken zur Wand stehend ihre eigene Stärke wiederentdeckte.

Foto: balu

Latte statt in die Maschen zu setzen (61.), blieb die dickste Gelegenheit, um wenigstens einen Punkt daheim zu behalten.

„Wir haben ein weiteres Spiel unverdient und glücklos verloren, aber sicherlich nicht mehr“, war Weitefelds Trainer Heiko Schnabel

trotz der Niederlage absolut einverstanden mit dem, was seine Mannschaft gezeigt hatte. „Die erste Hälfte war nicht gut von uns. Aber es ist auch brutal, wenn du nach fünf Minuten ein solches Trautortor kassierst. Nach der Pause haben wir gemerkt, dass die Ein-

stellung, nichts mehr zu verlieren zu haben, vieles einfacher macht. Dass am Ende Pech dazukam, ist für Mannschaften, die ganz unten stehen, nicht ungewöhnlich.“

Wallmenroths Thorsten Judt freute sich über den glücklichen Sieg: „In der ersten Hälfte waren

wir engagierter und haben uns den 2:0-Vorsprung redlich erarbeitet. Nach dem Anschlusstreffer gingen bei uns trotz der bis dahin guten Vorstellung die Köpfe schlagartig nach unten. Damit brauchten wir noch eine Portion Glück, um den Sieg über die Zeit zu bringen.“



Nicht in diesem Zweikampf, dafür aber in der Schlussphase störte Westerburgs Niklas Henry (rechts) Berods Dominik Soldo (links) entscheidend und verhinderte damit, dass die Gäste für ihren Chancenwucher in Halbzeit eins nicht noch bestraft wurden.

Foto: Jogi

# Vincek hält für Berod einen Punkt fest

Fußball-Bezirksliga: Regionalliga-erfahrener Torwart zeigt beim 0:0 gegen Westerburg seine ganze Klasse

**Puderbach.** Auch wenn ohne Tore das Salz in der Suppe fehlte, so sahen die Beobachter des 0:0, mit dem sich in der Fußball-Bezirksliga Ost die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis und die SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod am Sonntag auf dem Kunstrasen in Puderbach trennten, ein durchaus ansehnliches Spiel.

Dahingehend waren sich hinterher auch die Trainer einig, wobei Berods Zvonko Juranovic und Westerburgs Thomas Schäfer vor allem die hohe Intensität hervorhoben. Die acht Gelben Karten, die Schiedsrichter Athanasios Fasulas verteilte, passten ins Bild. Unfair war das Duell zwischen dem Aufsteiger und einem der Aufstiegsanwärter dennoch nicht, wenn gleich es zur Mitte der ersten Halbzeit vorübergehend mal etwas nickiger zuging. Doch eine kurze Verletzungsunterbrechung genügte, damit sich beide Seiten wieder aufs Fußballspielen konzentrierten.

Worin sich die beiden Halbzeiten der insgesamt temporeich geführten Partie unterschieden, war die Anzahl an Torraumspielen. Von solchen verzeichneten in den ersten 45 Minuten die Westerburger etliche gute, denen Schäfer nach der Nullnummer entsprechend nachtrauerte. „Zur Pause kann es 3:0 für uns stehen“, meinte der Gästecoach.

Dagegen stemmte sich vor allem der Beroder Akteur zwischen den Pfosten. Dass Hrvoje Vincek nicht nur zu Regionalliga-Zeiten bei Eintracht Stadtallendorf und Rot-Weiß Koblenz ein Guter seines Fachs gewesen ist, sondern auch mit weniger Training auf Bezirksebene den Unterschied machen kann, bewies der 32-jährige Kroatianer an diesem Sonntagnachmittag. Dass seine Vorderleute mit dem frühen Attakieren der Gäste vor allem in der Anfangsphase gewaltige Probleme hatten, musste Vincek mehrfach ausbügeln – und das vornehmlich

im Duell mit Johannes Derscheid. So schon gleich zu Beginn, als Westerburgs Sturmspitze frei vor ihm auftauchte (2.), aber auch bei einem Freistoß (14.) und einem weiteren Abschluss nach Vorlage von Niklas Henry (28.). Dazwischen durfte sich auch Tobias Schnabel mal versuchen (9.) und später ebenso Paul Reichelt, der

**SG Berod-W./Lautzert-O. – SG Westerburg/G./W. 0:0**

**Berod:** Vincek – Trippler, Schulze (46. Friedrich), Marquart, A. Selman – Krebs, Brabender (86. Tomas) – Wolf, Kotarski, Soldo – Pavelic.

**Westerburg:** Kloft – Henry, Holzhäuser, Jung, Klöckner – Hatoum (66. Niedermowe), Kreckel – Reichelt (71. Kudrenko), D. Gläser, Schnabel – Derscheid.

**Schiedsrichter:** Athanasios Fasulas (Ahrbrück) – **Zuschauer:** 50.

sich den Ball zu weit vorlegte (36.). Nach dem Seitenwechsel verblassten die Westerburger Angriffsbemühungen – zumindest, nachdem Vincek dann doch mal von Derscheid geschlagen schien, für ihn aber Josua Trippler auf der Torlinie rettet (46.).

Und Berod? So richtig vor dem gegnerischen Gehäuse in Erscheinung traten die Gastgeber erst jeweils zum Ende beider Durchgänge: Im ersten Abschnitt zwei Mal nach Standards, wobei es Mario Pavelic seinen direkten Versuch drüberzusetzen (45.+1) und Josko Kotarski per Kopf an Gästekieeper Jonathan Kloft scheiterte (45.+3). Und im zweiten Abschnitt dann aus dem Spiel heraus, als Dominik Soldo beim Abschluss noch entscheidend von Niklas Henry gestört wurde (87.) und Pavelic eine Flanke des eingewechselten Jason Friedrich nicht richtig mit dem Kopf erreichte.

Patrick Weber/A. Hundhammer

# Neuwieder Bären stehen im Playoff-Halbfinale

Eishockey: EHC gewinnt auch das dritte Spiel gegen Neuss deutlich – Smith sorgt für Jubel und Glasschaden

**Neuwied.** Pflichtaufgabe gelöst: Der EHC Neuwied steht nach einer 3:0-Pre-Playoff-Serie im Halbfinale der Eishockey-Regionalliga West. Am Freitagabend bezwangen die Deichstädter den Neusser EV mit 9:4. „Ich bin froh, dass wir durch sind. Neuss hat uns in den ersten beiden Spielen phasenweise das Leben schwer gemacht. Heute war es schwierig, die Konzentration hochzuhalten, weil Neuss nur zwölf Spieler auf dem Spielberichtsbogen stehen hatte. Ab Freitag müssen wir im Halbfinale Vollgas geben, um weiterzukommen“, sagte EHC-Trainer Leos Sulak.

Nachdem die Bären vor einer Woche und am Dienstag in den ersten beiden Partien nach 20 Minu-

ten jeweils nur mit 1:0 geführt hatten, wollte Manager Carsten Belligmann „Druck von der ersten Minute an“ sehen. Er bekam es. Die Neuwieder ließen dem NEV keine Luft zum Atmen und bestimmten das Spiel von Beginn an. Der EHC brauchte keine sieben Minuten, da hatte jeder aus der ersten Angriffsreihe der Bären schon einmal getroffen.

Nach einem abgeblockten Schuss eroberten die Gastgeber den Puck zurück, und Kapitän Jeff Smith ließ NEV-Schlussmann Leon Brunet mit einem wuchtigen Schuss keine Abwehrchance (1.). Dann ließ Bozzo mit einem an der Mittellinie gestarteten Solo die komplette gegnerische Abwehr stehen,

umkurvte Brunet und schob ein (4.). Maximilian Wasser wollte es seinen Sturmpartner gleichtun und stand vor dem Kasten goldrichtig, als zunächst ein Distanzschuss von abgewehrt worden war und die Scheibe ihm vor den Schläger fiel (7.). Ihre einzige Druckphase hatten die Niederrheiner in Überzahl. EHC-Schlussmann Tjaard Jansen wehrte zunächst noch ab, hatte beim Nachschuss von Nils Nemeč jedoch das Nachsehen (9.).

Auch das Sulak-Team nutzte sein erstes Powerplay. Die Bären ließen den Puck sehenswert durch die eigenen Reihen laufen, kamen mehrfach zum Abschluss. Das 4:1 durch Jan-Niklas Linnenbrügger war nur eine Frage der Zeit (12.).

Im zweiten Durchgang schaltete Neuwied einen Gang zurück, kontrollierte die Begegnung aber mühelos. Kapitän Smith sorgte für Jubel und Glasschaden. Mit einem Bauertrick aufs lange Eck erhöhte er auf 5:1 (27.) – zu platziert für Brunet. Zu hart für das Plexiglas hinter dem Neuss Gehäuse war der Schlagschuss des US-Amerikaners in der 35. Minute. Die Scheibe zersplitterte in Tausende Einzelteile. Reparatur, Eisaufbereitung und vorgezogene zweite Pause folgten.

Dafür dauerte das Schlussdrittel dann gut 25 anstatt 20 Minuten. In denen machten die Bären zunächst noch Ernst und schraubten das Ergebnis zweimal durch Jan-Niklas Linnenbrügger (44., 46.), Alexan-



9:0, 8:1, 9:4 – nach drei deutlichen Siegen gegen den Neusser EV stehen die Neuwieder Eishockeyspieler (hier Maximilian Wasser im blauen Trikot) im Halbfinale der Playoff-Runde der Regionalliga West.

Foto: Jörg Niebergall

der Spister (49.) sowie Björn Asbach (49.) nach oben. Als die Gastgeber mit dem Kopf vielleicht schon beim Feiern waren, bejubelte der Neusser EV noch drei

Treffer. Nikolai Varianov (48.), Tom Orth (57.) und Nils Nemeč (58.) überwand den eingewechselten Torhüter Alexander Goldbrunner. René Weiss/Fabian Weber